

# »Variationen über mehrere Personen« als literarische Annäherung an ein Genie

Peter Härtling las in Butzbach aus seinem Robert-Schumann-Buch/Ende in Nervenheilanstalt

BUTZBACH (dö). Ungewöhnlich groß war das Publikumsinteresse in der Buchhandlung Bindernagel an der Lesung von Peter Härtlings monumentalen Werk „Schumanns Schattens“, einem bereit angelegten Versuch über das Leben und Sterben des gleichermaßen zerrissenen wie genialen Komponisten Robert Schumann (1810 – 1856). Über 100 Besucher waren gekommen. Sie erlebten eine kleine Sternstunde, einen sehr unterhaltsamen und lebhaften Schriftsteller und dessen unnachahmliche Texte.

Die Veranstaltung wurde im Rahmen des Schumann-Herbstes angeboten von der Stadt Butzbach, dem Konzertchor Butzbach und der Buchhandlung Bindernagel. Härtling, er war zugegen bei „Literatur im Kreuzverhör“ vor zwei Jahren und stellte vor längerer Zeit auch die Hölderlin-Biografie vor, las längere Auszüge aus seinem 1996 erschienen Werk, das den Untertitel trägt, „Variationen über mehrere Personen“. Denn Robert Schumann war schizopren und litt vor allem im Alter an einer nicht ausgeheilten Syphilis.

Das musikalische Genie wurde am 8. Juni 1810 im sächsischen Zwickau geboren und wird gerade dort hochverehrt. Er schrieb sich als Student zunächst in Jura in Heidelberg und Leipzig ein. Dann begann

er, Klavierunterricht bei seinem Lehrer Friedrich Wieck zu nehmen und widmete sich ab 1830 ganz der Musik. Eine Karriere als Pianist verhinderte ein Fingerleiden. Schumann gründete 1834 die ‚Neue Zeitschrift für Musik‘, an der er zehn Jahre mitarbeitete.

1840 heiratete er gegen den Willen des Vaters die neun Jahre jüngere Tochter seines Lehrers, Clara Wieck. 1843 berief Mendelssohn-Bartholdy Schumann als Kompositionslehrer nach Leipzig. Wenig später gründete Schumann den ‚Verein für Chorgesang‘ in Dresden und wurde 1850 städtischer Musikdirektor in Düsseldorf.

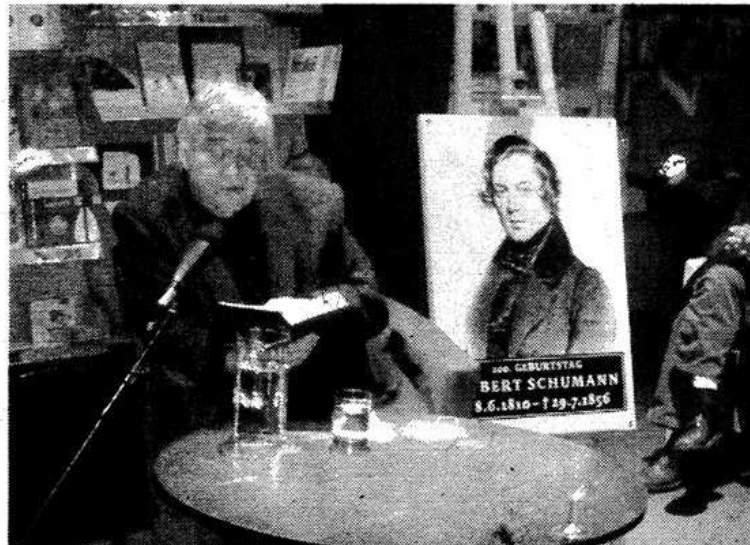
Sein kompositorisches Schaffen umfasst romantische Lieder und Liederzyklen, Klavier-, Orchester- und Kammermusikwerke, vor allem aber auch Kinderlieder. Reiches Schaffen, unstetes Leben, lässt sich seine Existenz beschreiben. Härtling erzählt in seinem Buch anhand von zwei Erzählsträngen vom Leben und Sterben Schumanns. Er beschreibt feinfühlig und mit ungemeinem Wissen die Kindheit, das Studium und die Arbeit.

Härtling lässt auch die Begegnungen mit Heinrich Heine und Richard Wagner nicht unerwähnt. Er widmet Schumanns Freundschaft mit Mendelssohn und Brahms ganze Seiten. Härtling erwähnte auch Schu-

manns diversen Liebschaften und seine großen Liebe zu Clara Wieck, einer überragenden Pianistin. Stationen seiner Biographie folgen und vor allem erschütternde Schilderungen aus den fürchterlichen letzten beiden Lebensjahren des schon in jungen Jahren an Syphilis Erkrankten. Nach einem Selbstmordversuch im Rhein landet Schumann in der geschlossenen Nervenheilanstalt in Endenich bei Bonn.

Härtling beschreibt aus der Sicht des Pflegers, der Schumann die letzten zwei Jahre seines Lebens betreut hat, das zu Ende gehende Leben des Komponisten. Anfangs komponiert Schumann weiter, improvisiert, spielt Klavier, schreibt Noten. Auch liest er Romane, geht spazieren und hält Zwiesprache mit seinem toten Freund Beethoven. Außerdem fängt er an, Briefe zu schreiben und feiert die Vergangenheit. Dann verwirrt und verelendet der Kranke zusehends. Schumann stirbt mit 46 Jahren am 29. Juli 1856 ganz allein in seinem Zimmer nachmittags um 4 Uhr.

Seine Frau Clara, die sich über zwei Jahre nicht sehen gelassen hat, bricht sechs Lorbeerblätter von den Kränzen, die auf seinem Grab liegen. Sie heftet sie, getrocknet, gepresst und versehen mit Datum, auf



BUTZBACH. Aus seinem Buch über den Komponisten Robert Schumann las der Schriftsteller Peter Härtling (Foto) am Donnerstagabend in der überfüllten Buchhandlung Bindernagel (vgl. Bericht).  
Text + Foto: dö

die letzte Seite ihres „Blumenbuchs für Robert“. Mit viel Beifall wurde die Lesung quittiert. Angesprochen wurde Härtling vor allem auf Schumanns Verhältnis zu Clara, die ihn in den letzten Lebensjahren nicht mehr besuchte, aber weite beschwerliche Reisen ins Ausland unternahm, um Konzerte zu geben, um den Unterhalt für die Familie zu sichern.

Friedhelm Göttling, Leiter des Kon-

zertchores, wies noch auf zwei anstehende Veranstaltungen hin: „Die Szenen aus Goethes Faust“ am Sonntag, 17.00 Uhr, in der Wendelinskappelle mit Dr. Kathrin Leeven-Keesen (Göttingen) und das große Konzert „Szenen aus Goethes Faust“ von Robert Schumann, ein Romantisches Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Sprecher am Samstag, 13. November, um 19.30 Uhr in der Markuskirche.